

fühlten, und, wie wir, gute und böse Tage sahen, warum sollten wir das Gedächtniß nicht festhalten, warum sollten wir die alten Bilder nicht zum Leben erwecken und erzählen, was wir von ihnen gehört und gesehen? Wird doch aus manchem Bilde ein Bekannter zu uns sprechen, denn wie auch die Menschen äußerlich in Kleidung und Lebensart sich geändert haben, innerlich gleichen sie sich, da wohnen noch dieselben Tugenden und Fehler, dieselbe Liebe, derselbe Glaube.

Darum, meine jungen Leserinnen, folgt mir auf meiner Wanderung durch vergangene Jahre. Reisen wollen wir, hierhin und dorthin, wollen weilen, wo es uns gefällt und dann sehen, was wir erfahren haben. Ein stilles Haus ist es just nicht, wo hinein ich Euch zuerst führe, denn drei Knaben und zwei Mädchen besetzen es, aber dennoch fehlt etwas, das ist der Vater. Ja, der war Euch geschieden und wie die Henne ihre Küchlein, versammelte die treue Mutter ihre 5 Kindlein um sich, als sollten sie ihr eine Schutzwehr sein, bei der Noth des Lebens, die sie undrängte. Der Raum war eng, in dem die junge Schaar sich bewegte, aber desto leichter das Hüten, und warm und lauschig war es in dem kleinen Zimmer, wenn draußen der Wind blies, oder Regen und Schnee an die Fenster schlug. Der braune derbe Tisch stand nahe dem schwarzen Kachelofen, mitten auf demselben die grüne Lampe mit dem lakirten Schirm, und um die vier Seiten des Tisches scharten sich die Kinder mit der Mutter. An der einen Seite die Mutter selbst mit dem jüngsten Knaben, an der zweiten, zunächst dem Ofen, die zweite Tochter Julie, neben ihr ein leerer mit schwarzem Leder überzogener hochlehniger Polsterstuhl, an Seite drei, die älteste Schwester Auguste, und die vierte endlich war für Fritz und Conrad, die jüngeren Brüder. Diese Vertheilung der Plätze galt fast für den ganzen Winter, jedes Kind hielt auf den seinen, und die Mutter litt nicht, daß darum gestritten ward. Ohne eine kleine Unruhe ging es indeß selten einen Abend ab, und der Gegenstand derselben war immer die Lampe.

Jeder rückte sie sich wo möglich etwas näher, und vorzüglich waren es Julie und Conrad, welches die größten Lichtfreunde waren, und nicht